



Stauffenbergweg 34,
5600 Wuppertal-12
Tel.: 0202/40 06 24

20.7.1981
Dr. L./J.

Dr. Hans-Jürgen Lichtenberg MdL
—Stadtverordneter—

Frau
Martina Steimer
Erlenrode 13 a
5600 Wuppertal 2

Sehr verehrte Frau Steimer,

Leider komme ich aus Termingründen erst heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 18.6.1981.

Wie Sie aus der beiliegenden Konzeptionsskizze "Neue Börse" ersehen können, beabsichtigt die CDU keineswegs die "Börse" zu schließen bzw. gesellschaftliche Randgruppen auszusperrern. Gerade weil wir diese Randgruppen integrieren wollen und letztlich auch eine Möglichkeit für bestimmte Alternativ-Kultur in unserer Stadt gewährleisten möchten, treten wir für ein selbstverwaltetes Kommunikationszentrum "Börse" ein.

Andererseits sind wir jedoch auch der Auffassung, daß der bisherige Vorstand der "Börse" in der Beachtung jener vom Rat der Stadt, also von den frei gewählten Repräsentanten unserer Mitbürger (sprich: Steuerzahler) völlig versagt hat. Hier stellt sich nämlich auch für uns als Stadtverordnete die Frage nach der Einhaltung unseres geleisteten Eides "Schaden von der Stadt Wuppertal abzuwenden". Und Schaden entsteht nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für unser Volk, wenn wir infolge eines

unfähigen Börsenvorstandes Aktionen von Verfassungsfeinden direkt oder indirekt mit Steuergeldern finanzieren helfen und rechtsfreie Räume zulassen.

Letztlich ist auch zu folgern:

Wenn man ein selbstverwaltetes Kommunikationszentrum wünscht und gleichzeitig beabsichtigt verfassungsfeindliche Umtriebe weitestgehend auszuschließen, ist es notwendig, die Funktionsfähigkeit der satzungsmäßigen Gremien zu erhöhen bzw. - wo dies nicht möglich ist - eine besondere Organisation zu schaffen.

Dieses und nichts anderes beabsichtigen wir durchzusetzen!

Erlauben Sie mir abschließend noch ein Wort zu Ihrer Äußerung, jene städtischen Jugendinstitutionen seien zu keiner konstruktiven Arbeit fähig. Ich teile diese Meinung nicht.

Sicherlich sind diese Einrichtungen weniger geeignet jugendliche Randgruppen zu betreuen, aber erfreulicherweise besteht ja auch der überwiegende Teil unserer Jugend nicht aus diesen. In dem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die CDU in Wuppertal sich seit Jahren für nachstehende Einrichtungen einsetzt:

2 zentrale Häuser der Jugend (Barmen und Elberfeld)
zur regionalen Versorgung und als Angebot offener Jugendarbeit (Lehrgänge, Unterhaltung, Spiele, spontane Interessengruppen und sozialpädagogische Betreuung)

Dezentrale Einrichtungen in den Stadtteilen
für stadtteilbezogene Arbeit, Kontakte mit örtlichen Jugendgruppen und Angebot von Räumen für jugendliche Gruppen

Finanzielle Unterstützung für Jugendverbandsarbeit
(dort sind ca. 60.000 Jugendliche organisiert)

Internationale Jugendbegegnungen.

Wir sind froh, mit unseren Forderungen für die Jugend zwar noch nicht genug, aber doch schon einiges in unserer Stadt erreicht zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

H. G. Keller